

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 33

Artikel: Denkwort von Prag
Autor: Salzmann, Friedrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509831>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

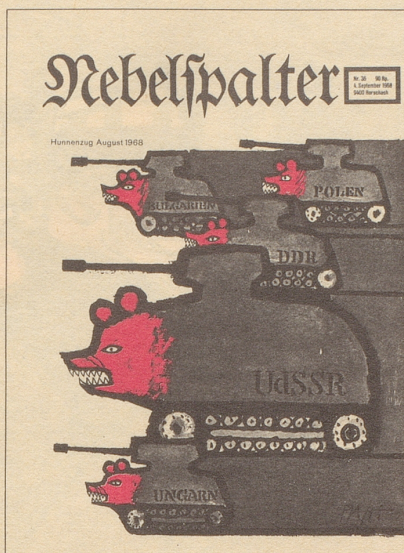
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Denkzettel von Prag

Mein Denkzettel von Prag hat eine Vorderseite und eine Rückseite. Auf der Vorderseite steht das eine Wort in großen Buchstaben:

Lüge

Traue keiner Diktatur. Sie lügt. Sie muß es wahrscheinlich.

18. Juli 1968: Gemeinsamer Brief der Warschauer-Paktstaaten an das reformfreudig gewordene Zentralkomitee der Tschechoslowakei mit dem hoffnungsvollen Versprechen: «Es war und es ist nicht unsere Absicht, uns in Angelegenheiten einzumischen, die ausgesprochen innere Angelegenheiten Ihrer Partei und Ihres Staates sind ...»

21. August 1968, 12.34 Uhr: Radio Prag: «... die Prager Burg ist von den Soldaten der Okkupationsarmee umzingelt ...»

Zum Tatbestand der Lüge gehört nicht nur der Wortbruch selber, sondern auch die Begründung. Ist es nicht von grotesker Tragik, daß ausgerechnet Polen den Ueberfall als «Hilfeleistung an das tschechoslowakische Brudervolk» verherrlichte, Polen, das 1939 Opfer der Hitleraggression wurde, begründet damit, daß es gelte, das «deutsche Brudervolk im Osten», die «deutschen Minderheiten» unter den «Schutz des Reiches zu stellen». Notiz auf meinem Denkzettel: Unter Diktatoren gibt es punkto Konstruktion von Alibis keine Verlegenheiten ...

Auf der Rückseite meines Denkzettels steht das Wort

Opfer

ein Wort, das an die Vielen erinnern soll, die im Widerstand umkamen; darüber hinaus aber daran, daß auch die Leute im Kreml Gefangene einer von ihnen mitgeschaffenen Situation sind, Opfer im Käfig der Ideologie, aus dem sie nicht ausbrechen können.

Sie haben Angst, ehrliche Existenzangst. Nicht wegen des kleinen tschechoslowakischen Volkes. Aber wegen des Geistes, der dieses Volk bewegt hat, wegen des sogar im Sowjetreich unüberhörbaren Rufes nach Reformen. Wie kann man sie verhindern? — fragen die kommunistischen Reaktionäre. Wie kann man sie (ohne daß es meinen Posten kostet) realisieren? — fragen die kommunistischen Progressisten. Und beide sind ratlos. In der Ratlosigkeit nimmt man Zuflucht zur Faust. Die wird nicht überall gebilligt, aber überall verstanden.

Radio Pilsen am 21. 8. 1968, 12.27 Uhr, in einem Aufruf an die Sowjetsoldaten: «Mit Gewalt kann man die großen Ideen des Sozialismus nicht durchsetzen ...»

Schweizer Fernsehen am 1. 9. 1968 (Vladimir Lomeico von der Presseagentur Novosty, Moskau): «Man kann den Sozialismus nicht mit weißen Handschuhen bauen ...»

Das sind die zwei Welten, die sich gegenüberstehen. Es gibt noch eine dritte Welt, die den Sozialismus überhaupt ablehnt. Diese dritte Welt hätte jedoch den Sozialismus von Prag, dieses grandiose und mutige Experiment, als nützliche Herausforderung zur eignen Bewährung, ja als Vorschlag zur Diskussion über das bestmögliche System akzeptiert. Denn letztlich entscheidend ist nicht die Frage nach dem bißchen Mehr oder bißchen Weniger an öffentlicher Planung, sondern die Frage nach dem Recht des Menschen und seiner individuellen Freiheit und Verantwortung.

*

Eine Bäuerin im Emmental befahl ihren Enkeln, genügend Erdäpfel einzulagern. «Man kann nie wissen, wann wieder so ein Napoleon ins Land kommt», sagte sie. Im Jahre 1970! Es gibt Erlebnisse mit dauerhafter Nachwirkung und geschichtliche Erfahrung, welche die Ueberlebenschancen erhöht. Man darf verstehen und verzeihen — man darf nicht vergessen. Prag gehört zu unserem Notvorrat an Geschichtserfahrung, die wir kapiert haben. — Oder?

Friedrich Salzmann